

Merkmale von Märchen erkennen

- 1** Lest den Text und teilt ihn in die für Märchen typischen Erzählbausteine ein. Markiert die Erzählbausteine farbig. Schreibt die jeweilige Bezeichnung an den Rand des Textes.

Janosch: Der Riese und der Schneider

Es war einmal ein Schneider, der war schwach wie ein Wurm, dabei aber ein richtiges Großmaul. Überall spielte er sich auf, protzte mit seiner Kraft und markierte den starken Maxe. Einmal fuhr er in der Straßenbahn. Da sah er einen Riesen sitzen. So einen dicken, starken Riesen mit Muskeln wie Krautköpfe, einem Kopf wie ein Bierfass. Er saß dort mit seinem Hinterteil gleich auf drei Plätzen.

„Dem werde ich's zeigen“, dachte der Schneider und stellte sich direkt neben ihn.

Alles war verboten in der Straßenbahn, überall hingen Schilder:

Auf den Boden spucken verboten!

Scheiben beschmieren verboten!

Rauchen verboten!

Fahrgäste belästigen verboten!

Und der Schneider spuckte auf den Boden. Direkt vor dem Riesen.

„Holla“, dachte der Riese, „der traut sich aber was! Wenn sie den erwischen!“

Dann beschmierte der Schneider die Scheibe mit seiner dreckigen Hand.

„Mann, o Mann“, dachte der Riese, „das würde ich mich nicht trauen. Der wagt ja mehr als die Polizei.“

Jetzt holte der Schneider eine Zigarette aus der Tasche, zündete sie an und paffte dem Riesen direkt ins Gesicht.

Der Riese hustete schon, guckte den Schneider von der Seite an und zog den Kopf zwischen die Schultern. „Na“, dachte er, „wenn das bloß gut geht! So viele Straftaten auf einmal, da gehört gewaltiger Mut dazu. Den können sie ja glatt auf drei Monate ins Kittchen stecken.“

Aber was tat der Schneider nun? Er drückte die Kippe nicht erst lange aus, sondern steckte sie dem Riesen in die Jackentasche. Oben links, wo das kleine Taschentuch als Verzierung drinsteckt. Dort fing es auch sofort an zu glimmen und zu stinken und zu qualmen und zu schwelen, und der Schneider fing obendrein noch an, den Riesen zu belästigen: „He, Sie, Mann“, sagte er, „das ist doch wohl die Höhe! Qualmen hier herum, stinken aus der Tasche, da werde ich mich beschweren, jawohl!“

Der Riese, der doch ein Riese war und stark, war aber auch etwas einfältig und dachte: „Wer sich so aufführt, der kann wohl mehr als Sauerkraut essen“, und wäre froh gewesen, den Schneider los zu sein.

Da kam der Kontrolleur. Als der Schneider keine Fahrkarte hatte, warf der Kontrolleur ihn hinaus. Da freute sich der Riese und schaute aus dem Fenster, wie er zu Fuß hinter der Straßenbahn herlaufen musste, der freche Schneider.

- (Quelle: Janosch: Der Riese und der Schneider. Aus: Janosch erzählt Grimm's Märchen © 1972 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim/Basel.)

